

EIN ERRÖTENDER PROPHET



Nun, möge der Herr Seinen Segen zu diesem Thema hinzufügen *Ein Errötender Prophet*.

² Heute Morgen haben wir uns sehr mit einem Propheten beschäftigt, der ein gebrauchtes Gewand trug. Und wir wissen heute Abend durch die Schriftstelle von heute Morgen, dass wir selbst ein gebrauchtes Gewand tragen. Wir . . . das Gewand. Und ich bin so froh, dass es ein gebrauchtes Gewand ist, denn dieses Gewand, das wir jetzt tragen, ist von Gott als Gerechtigkeit angerechnet worden, durch Christus Jesus. Und wir nehmen nicht das mottenzerfressene Gewand der Theologie irgendeines Menschen, das von Motten und Grillen und so weiter zerfressen wurde und sagen, dass: „Die Tage der Wunder vorbei sind, und so etwas wie die—die Allgegenwart des Heiligen Geistes gibt es jetzt nicht.“ Aber wir tragen ein Gewand Seiner Gerechtigkeit.

³ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Nicht in unserer eigenen Fähigkeit, sondern in der—der Fähigkeit unseres Herrn Jesus.

⁴ Und wenn ich an den Jordan hinabkomme, möchte ich Sein Gewand tragen, Darauf vertrauen. Und der große Schatten des Tores, das vor uns allen liegt, genannt der „Tod“, jedes Mal, wenn unser Herz schlägt, gehen wir einen Schritt näher an diese große Kluft heran, die jeder Mann und jede Frau durchqueren muss. Und wenn ich zusammen mit euch Gläubigen an diese Kluft komme, bin ich so froh, zu wissen, dass ich nicht mit dem Gedanken in meinem Herzen und meinem Verstand dorthin gehe, dass ich etwas Großes getan habe. Ich gehe dorthin mit dem Bekenntnis und dem Wissen, dass ich ein Sünder bin und dies weiß, dass ich mich in die Gewänder Seiner Gerechtigkeit hüllen möchte; mit diesem Zeugnis, dass: „ich Ihn kenne in der Kraft Seiner Auferstehung.“ Dass, wenn Er von den Toten ruft, ich hervorkommen möchte.

⁵ Nun, unser Schauplatz und Drama für unser Thema heute Abend ist ein anderer Tag in Israel, etwa mehrere hundert Jahre nach der—der Zeit von Elia. Viele Höhen und Tiefen waren in der Herrschaft Israels geschehen. Und nun sind wir heute Abend an dem Schauplatz . . .

⁶ Heute Morgen waren wir am Schauplatz, wo es eine Menge fleischlicher Nachahmung gab, wie diese Schule der Propheten dort oben war, und sie lernten, Propheten zu sein. Und wie einfältig sie waren, sodass sie nicht einmal die Kraft Gottes verstehen konnten. Sie dachten, die Kraft hätte Elia hochgehoben und ihn irgendwo auf den Berg geworfen, und sie schickten einen Suchtrupp los, um ihn zu suchen. Dabei wusste

Elisa ganz genau, dass Gott ihn in die Herrlichkeit genommen hatte. Denn er war nicht mehr. Gott hatte ihn genommen, und er entkam dem Tod, indem er auf einem feurigen Wagen und feurigen Pferden nach Hause zu Gott fuhr. Und dann haben wir gesehen, dass ihre Seminare und ihre Werke ihrer eigenen Theologie nicht funktionierten. Es benötigt die Erwählung und Berufung Gottes, um einen Propheten Gottes hervorzubringen.

⁷ Und heute Abend sehen wir Israel jetzt in einem zurückgefallenen Zustand. Israel hatte seine Höhen und Tiefen. Es war ein genaues Schattenbild der Gemeinde heute. Manchmal waren sie auf den Hausdächern, dann waren sie wieder unten im Tal. Das ist es, was nötig ist, damit wir das Gute zu schätzen wissen. Das nennt man das Gesetz der Gegensätze.

⁸ Der schwarze Mann aus Afrika wusste nicht, dass seine Haut schwarz war, bis er David Livingston gesehen hat. Und er sagte . . . Dann erkannte er, dass seine Haut schwarz war, denn die von Livingston war weiß. Es ist ein Gegensatz.

⁹ Ihr würdet nie den Tag zu schätzen wissen, wenn ihr keine Nacht hättet. Ihr würdet nie den Sonnenschein zu schätzen wissen, wenn ihr keinen bewölkten Tag hättet. Ihr würdet nie die Gerechtigkeit zu schätzen wissen, wenn ihr keine Ungerechtigkeit hättet. Ihr würdet nie gute Gesundheit zu schätzen wissen, wenn ihr keine verdorbene Gesundheit hättet, schlechte Gesundheit. Es sind nur die . . .

¹⁰ Und das ist der Grund, warum ich denke, dass wir den Himmel so sehr schätzen werden, weil wir einmal auf der Erde gelebt haben. Und ich denke, das Gesetz der Gegensätze . . . Der Grund, warum wir den Heiligen Geist heute Abend so sehr schätzen, ist, weil wir so lange in einer Gemeinde gelebt haben, die uns sagte, dass es so etwas nicht gibt. Der Grund, warum wir es heute Abend schätzen, ist, weil wir die andere Seite erlebt haben. Und so hat Gott es beabsichtigt, denn Sein Volk hat seine Höhen und Tiefen erlebt. Ihr könnt nie einen Berggipfel schätzen, wenn ihr nicht im Tal gewesen seid. Und so könnt ihr kein gutes Wasser schätzen, wenn ihr nicht irgendwann einmal schlechtes getrunken habt. Und dann seid ihr—ihr . . . Es ist durch und durch ein Gesetz der Gegensätze.

¹¹ Nun, Israel war in einem seiner zurückgefallenen Zustände, und was für eine Sache hatten sie getan!

¹² Nun, Israel war ein auserwähltes, erwähltes, abgesondertes Volk, Gott hatte Israel für einen bestimmten Zweck erwählt, dass das Blut Israels die reinste Blutlinie sein sollte, denn aus diesem Geschlecht sollte der Messias Selbst kommen.

¹³ Das ganze Alte Testament hindurch ist Gott im Menschen erschienen. Gott erschien in Abraham als ein Glaubender. Gott erschien in David als ein König. Er erschien in Josef als Gerechtigkeit. Er erschien in Mose als Prophet, Priester,

Gesetzgeber. Er erschien durch die Zeitalter hindurch in den Propheten. Er hat Sich immer in Teilen in den Menschen zu erkennen gegeben, als Prophet, König, Priester, Gesetzgeber und so weiter. Aber in Christus wohnte Er in Ihm, die Fülle der Gottheit leibhaftig, wissend, dass dieser Geist schließlich einen Ruheort finden musste. Bei Elia, er war ein Mann der Gerechtigkeit Gottes. Er verkündete die Gerechtigkeit Gottes. Und Mose, er war ein Gesetzgeber, entweder gehorchte man oder man wandte sich ab. In all diesen Dingen wurde Gott dargestellt. Aber als Er zu Christus kam, Er war vollkommen, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig ruhte in Christus.

¹⁴ Und Gott hat Sich bereits einmal vorher in der Fülle dargestellt. Im ersten Buch Mose, in der Ordnung Melchisedeks, „Der keinen Vater und keine Mutter hatte; keinen Anfang der Tage oder Ende der Jahre oder Ende des Lebens.“ Und Er war ein Priester, der König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten Gottes, Der ohne Anfang und ohne Ende war. Er war nichts anderes als die Vorschattierung des Herrn Jesus Christus. Denn Er war der König von Salem, das ist der König des Friedens, das ist der König Jerusalems. Und Er war eine Vorschattierung. Sogar der Patriarch Abraham zahlte Ihm den Zehnten. Er war eine Vorschattierung des Kommens des Herrn Jesus. Derselbe Melchisedek begegnete Abraham draußen auf den Ebenen vor der Zerstörung von Sodom und Gomorra. Und— und Er begegnete ihm nach Sodom und Gomorra, als Abraham Ihm den Zehnten von der ganzen Beute zahlte, die er dem König abgenommen hatte.

¹⁵ Diese ganzen Dinge sind vorschattiert, weisen auf Christus hin. Und nun, all die Schattenbilder der alttestamentlichen Heiligen, ihre Höhen und Tiefen, waren ein Schatten und ein Bild und Beispiele für uns heute.

¹⁶ Nun, wir sehen, dass Israel keine gemischten Ehen eingehen sollte. Ihre Ehe sollte untereinander sein, kein Israelit sollte jemals einen Heiden heiraten, sondern sie sollten ihre Blutlinie rein halten. Und sogar bis zum heutigen Tag glaube ich, dass die jüdische Blutlinie die reinste Blut—Blutlinie auf der Erde heute ist, die der Juden. Sie halten noch immer Ausschau nach diesem Messias. Aber Er . . . Wir wissen, dass Er bereits gekommen ist; und ihre Augen wurden verblendet, damit wir eine Gelegenheit zur Buße durch Christus bekommen könnten.

¹⁷ Nun, zur Zeit der Herrschaft Esras waren die Kinder Israel zurückgefallen. Sie waren ausgegangen und hatten sich die moabitischen Frauen genommen, und sie hatten sich die Frauen der Amoriter, der Perisiter und vieler anderer Nationen genommen. Und sie hatten sie nicht nur geheiratet, sondern trieben Unzucht mit ihnen, Unreinheit, und verunreinigten genau die Blutlinie, welches der Lebensstrom ist.

18 Und was für ein Bild ist das von unseren heutigen Gemeinden in der Weise, wie sie von der altmodischen Behauungslinie abfallen, die Gott für die Gemeinde festgelegt hat. Die Gebote, nach denen wir leben sollten, die Gemeinde begeht Unzucht mit der Welt. Sie ist in die Welt hinausgegangen und hat angefangen, mit der Welt herumzuspielen.

19 Nun, das hatte den Propheten so sehr beschämt, bis er, als er vor Gott trat, in seinem Gesicht errötete. Als er zum ersten Mal davon hörte und den—den moralischen Verfall seines Volkes sah, tat es ihm so weh, bis er sich hinsetzte und sich salbte, sein Haar und seinen Bart ausraufte und schweren Herzens vor dem Herrn im Gebet war. Als dann das Abendopfer dargebracht wurde, ging er in den Tempel und fiel auf die Knie und errötete vor Gott, wegen der Sünden des Volkes.

20 Nun, er errötete nicht wegen der scharlachroten Straße des Rotlichtviertels. Er errötete nicht wegen der Säufer im Höllenloch, so schlimm es auch sein mochte. Aber er errötete wegen der Sünde der Auserwählten.

21 Und was wir heute brauchen, sind mehr Propheten, die genug von Gott in ihrem Herzen haben, um in der Gegenwart Gottes zu erröten wegen der Sünden der Menschen, die sich selbst das Volk Gottes nennen und so handeln, wie sie es tun. Was für eine Schande haben wir an diesen Ort gebracht! Die Moral unseres Volkes . . .

22 Es ist nicht leicht, über dieses Thema zu sprechen. Ich könnte mir viele Dinge vorstellen, über die man leichter sprechen könnte. Aber Bruder, wenn niemand in dieser sündigen, ehebrecherischen Zeit, in der wir leben, aufsteht und die Sache beim Namen nennt, was wird dann geschehen? Irgendjemand muss die Sache aussprechen. Irgendjemand muss es den Menschen vor Augen führen.

Vielleicht wollte Esra es nicht tun, aber es war in seinem Herzen.

23 Und wenn ihr seht, wie ein Diener Gottes so aufrichtig wird, dass er auf seinem Angesicht liegt und mit erhobenen Händen zu Gott betet und errötet wegen der Ungerechtigkeit des Volkes, dann werdet ihr sehen, wie eine Erweckung beginnt. Ein Mensch kann nicht in der Gegenwart Gottes liegen, eine Gemeinde kann nicht in der Gegenwart Gottes bleiben, unter Buße, es sei denn, der Heilige Geist kommt herab und bringt Salbung und Kraft, um eine Bewegung Gottes dort in diesen Menschen zu beginnen. Es muss einfach sein!

24 Zeigt mir einen Mann. Zeigt mir einen weiteren Calvin, Knox, Finney, Sankey, oder irgendjemanden, der die Last der Menschen spürt, der auf seinem Angesicht liegt und vor Gott weint und betet. Sende uns wieder einen John Smith von der Baptistengemeinde, der die ganze Nacht lang für die Schuld der

Menschen gebetet hat, bis seine Augen am nächsten Morgen vom Weinen zugeschwollen waren, sodass seine Frau ihn zu Tisch führen und ihn beim Frühstück füttern musste. Zeigt mir wieder einen John Wesley, eine Brandfackel aus dem Feuer gegriffen, dann zeige ich euch eine Erweckung.

²⁵ Was sie heute tun, wir klopfen einander auf die Schulter. Wir nennen es *dies* und *das* und eine Erweckung, obwohl es keine Erweckung ist. Das stimmt. Da ist ein Aufwühlen der religiösen Gefühle unter den Menschen, aber keine Erweckung.

²⁶ Sie hatten eine religiöse Gruppe in jener Zeit. Sie hatten eine Bewegung in jener Zeit, aber sie brauchten eine Erweckung.

²⁷ Nun, meine lieben Brüder und Schwestern, die Moral dieser Nation ist so tief gesunken, dass sie einen Hund beschämen würde. Sie würde einen Hund erröten lassen, wenn das möglich wäre, die Unmoral unseres Volkes! Die Menschen, sogar schon vor Jahren, die Dinge, die wir, die—die Nation getan hat, die Dinge, die die Menschen getan haben! Es ist alles der Mangel an Gebet.

²⁸ Die Gemeinde, die früher nicht an Kinos glaubte, sie ließen ihre Kinder nicht ins Kino gehen. Sie haben Kinos gemieden. Und heute, nun, sie haben sogar . . . Sie haben das Kino in ihrem eigenen Haus. Jedes Haus hat einen Fernseher.

²⁹ An dem Ort, an dem sie früher dachten, es sei falsch, Bier zu trinken, an dem Ort, an dem sie früher dachten . . . John Barleycorn, was für ein großer, störrischer Kerl er war. Heute nehmen sechzig Prozent der sogenannten Christen mindestens einmal im Jahr einen gesellschaftlichen Drink zu sich. Dann machen sie um Weihnachten herum ein großes Trinkgelage, wenn sie ihre Feier haben. Denn sie haben die Bildung angenommen, um den Platz der Erlösung einzunehmen. Das wird niemals funktionieren.

³⁰ Was wir brauchen, ist eine Erweckung. Wir kleben uns Hühneraugenpflaster auf, nehmen sie wieder ab; ein weiteres Hühneraugenpflaster, nehmen es wieder ab, und der Schmerz ist immer noch da. Was wir heute brauchen, ist keine gesellschaftliche Erneuerung, es sind keine intellektuellen Reden. Was wir heute brauchen, ist eine altmodische, von Gott gesandte Bluttransfusion vom Himmel. Die Hühneraugenpflaster werden nichts nützen. Wir sind blutarm. Wir brauchen eine Bluttransfusion. Wir müssen zurückkommen zum altmodischen Evangelium, das zur Buße vor Gott aufruft. Und nicht ein Bekenntnis mit trockenen Augen und Handschütteln; sondern eine von Gott gesandte Erweckung durch den Heiligen Geist im Besitz des reinigenden Blutes des Herrn Jesus Christus in jedem Menschenherzen. Wir brauchen eine Erweckung, die in der Gemeinde beginnt und die ganze

Nation erfasst. Wir werden sterben, wir werden untergehen, wir sind verloren ohne diese Art der Erweckung.

³¹ Ich habe es so satt, kleine, unbedeutende Hollywood-Erweckungen zu sehen, sogenannte, bei denen die Menschen hineinkommen und für ein paar Stunden emotional aufgewühlt werden oder für einen oder zwei Tage oder eine oder zwei Wochen, und dann gehen sie wieder hinaus, und das war es. Bruder, du kannst in einer . . . durch eine Erweckung aufgewühlt sein. Ihr könnt Emotionen haben. Ihr könnt gute Absichten haben. All diese Dinge sind in Ordnung, aber das brauchen wir heute nicht.

³² Wir brauchen eine Taufe des Heiligen Geistes, um die Emotionen und den Verstand und die Sichtweise, die Gewohnheiten, das Leben der Menschen zu verändern und sie wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Außerhalb einer Bluttransfusion von Golgatha werden unsere ganzen Reformationen überhaupt nichts bewirken.

³³ Wir brauchen keine U.N. Wir haben dort eine U.N., und was haben sie getan? Der Name Gottes wird nie angerufen. Sie haben Angst, Ihn anzurufen. Eine Gruppe von Geistlichen hat einmal gefragt: „Warum beten sie nicht?“ Sie sagten: „Das könnte jemanden verärgern, einen der anderen, die nicht an Gott glauben.“

³⁴ Oh, was wir brauchen, ist eine Erweckung. Es ist egal, wen es verärgert, wir müssen das Evangelium predigen und unsere Farben bekennen. Genau. Ich würde keinen Pfifferling für irgendein Programm geben, das Gott außen vor lässt, ob es die U.N. ist oder die Big-Four, was auch immer es sein mag.

³⁵ Bis diese Nation aufwacht und erkennt, dass wir ohne das Blut des Herrn Jesus Christus sterben; bis Einzelne aufwachen und die—die Ursache erkennen, dass wir sterben! Der Grund, warum wir sterben, ist, dass wir das Original nicht haben, den Weg, das Heilmittel, die Heilung, die Gott uns auf Golgatha gegeben hat.

³⁶ Kein Wunder, dass es einen Mann erröten lässt! Kein Wunder! Ein echter, wahrer Prediger schaut auf seine Gemeinde und versucht, sie vor den Thron Gottes zu führen. Und er geht in ihre Häuser und sieht, wie sie Zigaretten rauchen, sich gegenseitig schmutzige Witze erzählen, im Hinterhof Bierpartys abhalten; ihre jungen Frauen und mittleren Alters und so weiter laufen auf den Straßen herum, und sogar die Großmutter trägt nur kleine Shorts. Eine Mutter geht mit einem Baby auf dem Arm auf der Straße umher, sexy genug gekleidet, um die Aufmerksamkeit jedes Alkoholikers auf der Straße auf sich zu ziehen; und sie nennen sich Christen. Es würde jeden wahren Mann Gottes erröten lassen, eine solche Person in die Gegenwart Gottes zu bringen. Genau!

37 Und unser ganzes sich der Gemeinde anschließen und zu einer besseren Klasse zu werden hat sich als Unsinn erwiesen, das war damals so, und so wird es auch heute sein. Bring uns zurück zu Gott, nicht mit einer Injektion von Bildung, nicht mit einer Injektion von religiöser Reformation, nicht mit der Injektion irgendeiner Art von menschengemachter Theologie. Sondern mit einer altmodischen Taufe des Heiligen Geistes, die von Gott aus dem Himmel herabgesandt wird in einer pfingstlichen Erfahrung, die die Fleischlichkeit herausbrennt. Und dort wieder das Juwel hineinzusetzen, das Gott dort haben möchte, ein Sohn und eine Tochter Gottes. Bis wir das tun, Brüder und Schwestern, werden wir immer noch kurzhaarige, geschminkte, sexy aussehende Frauen haben; und Männer, die trinken, rauchen und sich Christen nennen; weil sie es nicht besser wissen. In ihrem Herzen liegt genau diese Wurzel der Fleischlichkeit, und wir brauchen eine Reinigung der Gemeinde vom Keller bis zum Podium. Amen. Und das stimmt.

38 Was wir heute brauchen, sind ein paar errötende Propheten. Gott . . . Manchmal kommen Menschen in die Gebetsreihe, um für sich beten zu lassen, und sie sehen aus, als würden sie in ein verrufenes Haus gehen. Das stimmt. Sie kommen, um Gott um etwas zu bitten, und sie sehen aus wie eine Isebel. Was wir heute brauchen, ist eine Hausreinigung und eine Herzerwärmung, Propheten Gottes, die auf dem Podium stehen und die Sache beim Namen nennen und sagen, was richtig und was falsch ist; und das Evangelium kompromisslos predigen, bis die Sünder zu Boden fallen und weinen, bis Gott den Heiligen Geist sendet, um ihr Leben zu reinigen. Amen. Wir wissen, dass das stimmt. Das stimmt.

39 Ich habe vor Kurzem hier gepredigt und gesagt, dass jede Frau in dieser Stadt auf die eine oder andere Weise des Ehebruchs schuldig ist. Sie sind es. Die Frauen gehen hier in die Stadt und können sich kaum ein Kleid kaufen, was nicht so aussieht, als wären sie hineingegossen worden. Ich bin nicht hier, um . . . Dies ist meine eigene Gemeinde. Ich habe das Recht, zu predigen, was der Heilige Geist mir sagt. Genau.

40 Lasst es mich euch sagen. Ich kritisiere dich nicht, meine Schwester. Aber lehrt der Heilige Geist dich nicht etwas anderes? Wenn nicht, dann fürchte ich, du hast den Heiligen Geist nicht empfangen. Das stimmt. Der Heilige Geist ist nicht „Schreien.“ Der Heilige Geist ist nicht „Tanzen im Geist.“ Der Heilige Geist ist nicht „Zungenreden.“ Der Heilige Geist ist Gerechtigkeit. Gott, gib uns eine Erweckung des Heiligen Geistes der von Gott gesandten Gerechtigkeit.

41 Erkennt ihr nicht, dass, wenn ihr euch so kleidet und die Straße entlanggeht und die Männer euch auf verkehrte Weise ansehen, dass ihr beim Gericht . . . Ihr mögt vor eurem Ehemann so rein wie eine Lilie sein. Aber im Gericht werdet

ihr des Ehebruchs schuldig sein mit dem Mann, dem ihr euch so präsentiert habt.

⁴² Kein Wunder, dass es eine Person erröten lässt! Kein Wunder! Was bewirkt das bei Gott? Wenn die Bibel am Anfang sagte: „Es betrückte Ihn, dass Er den Menschen geschaffen hatte.“ Es betrückte das Herz Gottes, als Er in den Tagen vor der vorsintflutlichen Zerstörung auf sie schaute, dass Er einen Menschen überhaupt geschaffen hatte. Was war geschehen? „Die Söhne Gottes sahen, dass die Töchter der Menschen schön waren.“ Es war eine Verdrehung. Es war eine sexuelle Vermischung. Es war diese Sache, die die Kinder Gottes aus dem Garten Eden vertrieb. Es war diese Sache, die Gottes Gericht brachte, um Frieden auf die Erde zu bringen. Es war diese Sache, die bewirkte, dass sie zerstört wurden. Es war dieselbe Vermischung zwischen Frauen und Männern, die Sodom und Gomorra auf den Grund des Toten Meeres sinken ließ.

⁴³ Die Propheten haben es gesagt. Der Herr Jesus hat es gesagt, dass: „Wie es in jenen Tagen war, so wird es auch vor dem Kommen des Sohnes Gottes sein.“ Wenn wir heute hinschauen, sehen wir, dass die Gemeinde ihr Vorbild nicht aus der Bibel nimmt, von Ruth und von Naomi und von Sara und den anderen in der Bibel. Sondern sogar die Frauen in der Gemeinde nehmen sich Hollywood zum Vorbild und die Kleidung des Teufels.

⁴⁴ Und wie unsere Leute, die sich Christen nennen, dorthin gehen und sich die Wege dieses schlechten Mannes zu eigen machen. Diese Platten von Elvis Presley, wie auch immer er heißt, einer der verblendeten, vom Teufel besessenen Menschen, von denen ich je in meinem Leben gehört habe. Arthur Godfrey und so weiter, und ihr hört euch diese Art von Unsinn in euren Radios an; und lehnt es ab, die Predigt des Evangeliums in der Bibel gepredigt zu hören. Gott sei euch gnädig. Was für einen Geist haben wir unter uns? Das stimmt.

⁴⁵ Kein Wunder, dass der Prophet Gottes vor dem—dem Herrn errötete. Er wusste, dass das Ungerechtigkeit war. Und er stand auf und legte Fürsprache ein, und sagte zu Gott: „Wir sind sündig.“

⁴⁶ Und das sind wir, Freunde, bis wir an den Punkt einer Bluttransfusion zurückkommen können. Hört auf, Pflaster aufzukleben. Hört auf, eine Salbe aufzutragen. Die Heilung kann erst kommen, wenn der Blutstrom in Ordnung ist.

⁴⁷ Das ist der Grund, warum die Menschen Diabetes bekommen haben. Wenn man sich einmal schneidet, wird es wahrscheinlich nie heilen. Warum? Weil die echten roten Blutkörperchen zerfressen sind.

⁴⁸ Und die ganze Gemeinde ist zuckerkrank geworden. Und jeder kleine Schnitt, der kommt, anstatt vorwärtszugehen, hackt man darauf herum. Es kann nicht heilen. Selbstsucht, Gier,

Unmoral, alles, was in den Augen Gottes „Missetaten“ sind, die Gemeinde nimmt diese Gewohnheiten an. Die Männer trinken, rauchen, erzählen schmutzige Witze. Die Frauen schneiden sich die Haare, tragen Make-up, machen alles Mögliche, kleiden sich unmoralisch, wenn sie den Menschen gegenüber treten. Diese ganzen Dinge kommen daher, weil es am Blut des Herrn Jesus Christus mangelt, das uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Amen. Das mag hart erscheinen. Sicher, es ist hart, aber es ist die Wahrheit.

⁴⁹ Wenn wir die Urteile des Allmächtigen Gottes nicht hinausrufen, werdet ihr eines Tages hier in einer atomaren Explosion gefangen werden, die jede Seele in die Ewigkeit hinaussenden wird, um einem Gott zu begegnen, der nur das Blut Seines Sohnes, Jesus Christus, anerkennen wird. Mein Rat: euch unter das Blut kommen zu sehen, mein Rat an euch ist mit Gott ins Reine zu kommen. Das ist mein Rat für euch.

⁵⁰ Nun, warum können wir keinen Glauben haben? Warum können wir keine größeren Heilungen haben, als wir haben? Warum können wir nicht selbst fest gegründet sein? Es ist, weil wir Wundpflaster aufkleben; weil wir Aufkleber anbringen; Klebeband anbringen. Wir versuchen, die Dinge zu vertuschen, anstatt zu sagen, dass wir eine Transfusion brauchen. Wir sind ohne Blut. Wir sind ohne Christus. Lasst euch nicht täuschen.

⁵¹ Lasst den Teufel nicht auf eure Schulter klopfen, indem ihr sagt: „Nun, ich gehe zur Gemeinde.“

⁵² Das tut der Teufel auch. Das stimmt. Das hat er getan; er kam zu Gott, ging dort im Himmel zur Gemeinde; kam mit den Söhnen Gottes vor den Thron Gottes, setzte sich zu ihnen; hatte eine Unterhaltung mit Gott. Er sagte: „Wo bist du gewesen?“

⁵³ Er sagte: „Ich ging hin und her, auf und ab, auf der Erde.“ Dort war er gewesen.

⁵⁴ Also, der Teufel geht zur Gemeinde. Der Teufel gehört zur Gemeinde. Der Teufel verhält sich wie ein Christ. Er ist ein Betrüger. Und wenn er nicht wie ein Christ handeln würde und wie eine Gemeinde handeln würde, wäre er kein Betrüger; kein Mensch könnte betrogen werden. Nur, es ist ein Unterschied wie schwarz und weiß. Es steht im Gegensatz zueinander. Aber Er. . . Die Bibel sagt: „Es wird so ähnlich sein, dass es sogar die Auserwählten verführen würde, wenn möglich“, dieser Geist in den letzten Tagen. Freunde, da sind wir angekommen.

⁵⁵ Es ist an der Zeit, dass die Propheten Gottes, oh, Bruder, dass die Prediger, wenn ihr so wollt, im ganzen Land auf ihr Angesicht fallen.

⁵⁶ Obwohl es doch neunzehn Millionen Baptistengemeinden gibt. . . Oder eher neunzehn Millionen Baptisten in Amerika; dreizehn Millionen Methodisten; elf Millionen Lutheraner; zehn Millionen Presbyterianer. Meine Zeit, stellt euch das vor! Und

ständig gehen sie zu Ballspielen, zu Vergnügungen. Und am Mittwochabend und manchmal am Sonntagabend bleiben sie zu Hause, um fernzusehen und im Radio diese alten Sticheleien und Witze zu hören, die aus Hollywood kommen. Eure Seele dreht sich um dieses Zeug.

⁵⁷ Wenn ihr eigentlich eure Bibel dort liegen haben und vor Gott auf den Knien liegen solltet und für die Sünden des Landes beten solltet.

⁵⁸ Und ich bin mit euch schuldig. Ich habe mich entschlossen. Mit Gottes Hilfe und Gnade, wenn unser Gott mir die Kraft dazu gibt, bin ich entschlossen, vorwärtszudrängen zur hohen Berufung in Christus Jesus, bis dass der Tod mich freisetzt. Gott helfe mir, dies zu tun! „Hilf mir“, ist mein Gebet. Wenn ich die Werke sehe und die Dinge sehe, die ich gesehen habe, und die ihr gesehen habt, und wir hinken hinterher und werden geistlich blutarm.

⁵⁹ Und dieses Tabernakel, das in der ganzen Welt bekannt ist, dieses kleine Betongebäude, das hier an der Ecke steht, Gott hat euch vor der Nation hervorgehoben. Genau.

⁶⁰ Ich denke daran, wie David eines Abends sagte: „Hier bin ich und wohne in einem Haus aus Zedernholz, und die Lade meines Gottes wohnt in dem Zelt.“ Er sagte: „Ich werde Ihm ein Haus bauen.“

⁶¹ Nathan, der Prophet, sagte: „Tu alles, was in deinem Herzen ist, denn Gott ist mit dir.“

⁶² In dieser Nacht erschien Gott Nathan und sagte: „Da- . . . Geh und sage David: ‚Wer warst du, David? Du warst . . . Ich habe dich aus einem Schafstall geholt, vom Hüten der Schafe. Und Ich habe dir einen großen Namen gemacht, wie große Männer der Nation.“

⁶³ Wer war es in diesem kleinen Tabernakel, das hier steht? Ein kleines, altes, ausgestoßenes Etwas, das an der Ecke von Eighth und Penn Street steht, von dem selbst Jeffersonville kaum wusste, wo es steht, und die Menschen, die hierher kommen. Und heute hat Gott euch durch Seine Gnade aufgegriffen und euch zu einem großen Volk gemacht. Bombay, Indien weiß, wo dieses Tabernakel steht. Durban kennt euch; all diese anderen Länder. Afrika weiß, wo dieser Ort ist; Indien, Deutschland, England, Finnland, Schweden, Europa, Asien, sie alle, bis dort zu den Inseln von Thailand und dort unten, sie wissen alles darüber. Und Gott hat uns zu einem Vorbild für die Menschen gemacht. Und sich dann vorzustellen, nachdem Gott das getan hat, und wir drehen uns um und trödeln in den Dingen der Welt herum und werden geistlich richtig blutarm. Wir sollten doch der Leuchtturm sein, der auf einem Hügel steht, eine Kerze, die nicht verborgen werden kann. Oh Gott! Ich bin genauso schuldig wie der Rest von euch.

64 Was ich meine, ich möchte—ich möchte eine altmodische, von Gott gesandte Buße und einen Ruf zurück zu Gott, dass, wenn Männer und Frauen auf Krücken zu dieser Tür hineinkommen, sie ohne Krücken hinausgehen. Wenn die Blinden zur Tür hineingeführt werden, dass sie sehend wieder hinausgehen. Wenn die Tauben gehörlos eintreten, dass sie hörend hinausgehen. Wenn die Sünder schwarz und schmutzig vor Sünde hineinkommen, werden sie hinausgehen, gewaschen im Blut des Lammes. Können wir das nicht tun? Gott hat Israel berufen und sie zu einem Vorbild gemacht. Gott hat uns berufen und zu einem Vorbild gemacht, aber wir haben Gott im Stich gelassen, und das lässt uns in der Gegenwart Gottes erröten.

65 Wenn wir an die Dinge denken, die Er für uns getan hat! Wie Er uns aus dem Schafstall emporgehoben hat! Wie Er uns auf der ganzen Welt bekannt gemacht hat! Wie Er die großen Dinge für uns getan hat! Und doch trödeln wir herum und stehen herum und gehen aus, und wir scheinen nicht aufrichtig zu sein. Wir haben kein Gebet mehr, und die Dinge laufen einfach irgendwie nicht richtig. Und wir versuchen, kleine Programme hervorzubringen, Wundpflaster, um den Schmerz zu lindern. Ihr könnt den Schmerz nicht lindern, bis ihr gutes, reichhaltiges Blut hineinbringt, um die Sache zu heilen. Genau!

66 Ihr schneidet ein altes Hühnerauge heraus, und dann bekommt ihr Diabetes, und das wird euch den Fuß verlieren lassen. Versucht nicht, *das* abzutun und *das* zu umgehen und ein Wundpflaster *darauf* zu kleben.

67 Aber was getan werden muss, ist, direkt vor Gott zu treten und zu sagen: „Gott, ich bin blutarm und ich brauche Dein Blut, um mich von all meinen Sünden zu reinigen.“ Das ist mein Gebet, und ich vertraue darauf, dass es auch eures ist.

68 Denkt an diese Dinge, Freunde. Eines Tages; es ist genauso gut möglich, dass es vor dem Tageslicht am Morgen geschieht, wie es in fünfzig Jahren geschehen kann. Eine Raketenbombe, eine dieser Kobalt- oder Wasserstoffbomben könnte... Die ganze Nation ist in Alarmbereitschaft.

69 Ihr habt neulich in der Zeitung gesehen, wo die Wissenschaft aufgefordert wurde, vom Pentagon, eine Antwort auf die fliegenden Untertassen zu geben. Es war kein Mythos. Es war keine Einbildung. Es war real. Es war eine Intelligenz. Sie flogen in Kampfformation. Sie konnten anhalten. Sie konnten starten. Sie konnten anhalten. Sie konnten es sagen. Es war eine Intelligenz. Sie wussten es. Die Menschen lachten. Sie sagten: „Fliegende Untertassen?“, machten sich darüber lustig.

70 Aber wisst ihr, was ich denke? Jesus sagte, bevor Er wiederkommt, wird es Zeichen oben am Himmel geben. Habt ihr das bemerkt? Bevor Er anfang, Sodom und Gomorra wegen ihrer geschlechtlichen Affären zu zerstören, hat Er Engel

heruntergesandt, um es zu untersuchen. Engel sind in den letzten Jahren auf die Erde gekommen. Sie wurden unter den Menschen gesehen; ich rede von ehrlichen, im Blut gewaschenen Menschen, die es wissen. Sie haben sich sogar fotografieren lassen. Das stimmt. Engelwesen haben uns aufgesucht und dem Vater Bericht erstattet, dass sich die Sünde so aufgehäuft hat, dass die Sterne kaum noch leuchten können. Der Mond. . . Die ganze Welt taumelt wie ein Betrunkener, der nachts nach Hause kommt. Genau.

⁷¹ Sünde unter den Christen, unter den Auserwählten! Sie haben ihre Geburtsrechte für Popularität verkauft. Der Prediger hat das Evangelium gegen eine gesellschaftliche Party eingetauscht. Er hat das altmodische, im Blut gewaschene Evangelium gegen Intellektuelles mit den Menschen eingetauscht, um verstandesgemäß zu predigen, von der Gesellschaft zu reden und das Evangelium zu missbrauchen. Viele von ihnen sind auf die Missionsfelder gegangen, um zu predigen, und sie haben das Evangelium für persönlichen Gewinn benutzt, um Geld zu verdienen. Viele von ihnen haben große Scheunen und Autos und Dinge, die sie nie gehabt hätten, persönlichen Gewinn. Nicht alle; ich bin dankbar, dass es noch einen Rest gibt.

⁷² In den Tagen von Esra, als Esra anfang, zu weinen und auszurufen und die Sünde zu tadeln, wisst ihr, was da geschah? Alle Auserwählten, die Gott vertrauten, versammelten sich um ihn herum.

⁷³ Was wir heute brauchen, sind Männer und Frauen. . . Wenn ihr Prediger in diesen Gemeinden predigt und die Sünde „Sünde“ nennt und sie tadelt, würde sich das wahre Volk Gottes um euch herum versammeln und bei euch bleiben. Das stimmt. Es ist an der Zeit, es zu benennen und zu sagen, was was ist, das Richtige vom Falschen zu trennen. Gott gewähre es uns, dass wir den Mut haben, es zu tun.

⁷⁴ Stellt euch nur vor, was geschehen könnte. Ich glaube, ich habe es euch heute Morgen gesagt oder jemanden sagen hören, dass auf. . . Einer dieser Beobachter, die beobachten; ich habe vergessen, wie man es jetzt nennt, die die Bomben oder die Flugzeuge beobachten. Vor Kurzem hatten sie dort irgendwo ein Programm herausgebracht, dass sie die großen Flotten aufgeboden hatten, mit dreihundert Bombenflugzeugen, unter denen Atombomben und Wasserstoffbomben hängen.

⁷⁵ Vor Kurzem auf dem großen Flughafen in Shreveport; einer der Jungen hat sich dort in den Versammlungen bei Bruder Jack bekehrt. Er sagte: „Wir haben Atombomben direkt in unseren Flughallen hängen.“

Ich sagte: „Bist du nicht. . .“

76 „In den . . . “ Ich meine: „In den—in den Flugzeugen; und wir fliegen hoch und üben jeden Tag damit.“

Ich sagte: „Hast du keine Angst?“

77 Er sagte: „Sie haben keine Auslöser in ihnen. Aber wir sind so in Alarmbereitschaft, dass wir innerhalb einer Minute, sechzig Sekunden, die Zünder drin haben und loslegen könnten. Und aufgetankt und einsatzbereit könnten sie sofort damit nach England fliegen.“

78 Die großen Hallen sind dort überall in den Ozeanen. Und sie sagen zu Russland: „Wagt es nur, eine Bombe abzuwerfen! Werft nur eine Atombombe auf die U.N. oder irgendwo dort und seht, was geschieht!“

79 Was wird es sein? Es wird ein Angriff sein, der nach Russland geht. Und wenn sie das tun würden und anfangen würden, diese Atom- und Wasserstoffbomben abzuwerfen, würde das eine Kettenreaktion auslösen, die die Erde zu—zu einem Docht verbrennen würde, einfach zerschmelzen würde. Wisst ihr, das würde der Schrift kein bisschen widersprechen. „Denn die Erde wird brennen, und der Himmel ebenso.“ Die Atome der Erde werden brennen.

80 Wir leben in einer gefährlichen Zeit. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen auf der Welt sich zu Tode fürchten. Die großen Männer, sie haben—sie haben Angst, wer die erste Bombe explodieren lässt. Die erste Bombe geht hoch, dann geht die ganze Sache in einen—einen Ballwechsel über.

81 Es sollte die glücklichste Zeit der Welt für Christen sein. Die Zeiten werden sich ändern. Die Alten werden jung werden. Oh my! Der Tod wird vergehen. Krankheit wird es nicht mehr geben. Keine Gebetsversammlung mehr für die Kranken. Keine Gebetsversammlung mehr für die Verlorenen. Aber Gott wird kommen und die Auserwählten von den vier Winden der Erde holen und sie unter Seinen eigenen Flügeln versammeln, und wir werden mit Ihm leben und regieren für immer in Seinem Himmel.

82 Oh Bruder, Schwester, mein Freund, wenn du heute Abend nicht bereit bist, mögest du in dieser Stunde bereit werden. Ich lade dich ein, heute Abend zu Christus Jesus zu kommen und zu empfangen. Ihr, die ihr anders wart, ihr, die ihr wisst, dass ihr bei Gott nicht da seid, wo ihr sein solltet, ich lade euch zusammen mit mir zum Altar ein. Ich lade jeden von euch ein, hierher zu kommen, und nicht nur, um es zu sagen, sondern um hierzubleiben, bis Gott eure Seele von allem gereinigt hat, was im Unterschied zu Ihm ist, bis ihr als neuer Mensch von hier hinausgehen könnt. Nicht mit einem Wundpflaster, sondern von hier gehen mit einer Bluttransfusion, die euer Blut reinigt und euch neues Leben und neue Hoffnung gibt. Geht von hier mit der Taufe des Heiligen Geistes. Geht hinaus, nicht schreiend,

nicht tanzend, nicht so sehr. . . Diese Dinge sind in Ordnung. Sie gehören alle in die Gemeinde. Sie gehören alle in die Bibel. Aber wovon ich rede, ist der Heilige Geist, Gottes Liebe.

⁸³ Ein junger Mann sprach neulich mit mir. Seine Mutter war eine liebe Frau. Ich kannte die Frau, habe sie ein- oder zweimal getroffen. Und sie sagte: „Oh, Liebling“, zu ihrem Jungen: „komm her, ich möchte, dass du schaust. Ich habe das Öl in meiner Hand.“ Nun, das habe ich auch. Da, wo ich geschwitzt habe. Nun, sie sagte: „Ich habe Öl in meiner Hand.“ Sie sagte: „Was hältst du davon?“

⁸⁴ Und der Junge sah seine Mutter an und sagte: „Mutter, ich möchte dich etwas fragen.“ Sie wollte, dass er betet, dass er für sie betet, einen engeren Wandel mit Gott zu bekommen. Er sagte: „Als das Öl in deine Hand kam, hat es all deine Verurteilung weggenommen? Hat es dir eine liebevolle Erfahrung mit Gott gegeben, als das Öl. . .“

„Nein.“

Er sagte: „Dann würde ich es sein lassen.“ Das ist es.

⁸⁵ Oh, die Welt, die religiöse Welt, die Pfingstler halten Ausschau nach den fantastischen Dingen. Die Welt, die gebildete (sogenannte) Welt, die konfessionelle Welt hält Ausschau nach irgendeiner großen Lösung, damit sie ihre Konfession aufbessern und mehr Mitglieder hineinbekommen können, „eine Million mehr“, wisst ihr.

⁸⁶ Und die—die Nationen halten Ausschau nach einer Art Polizeimacht, die die ganze Welt in die Knie zwingen und Gerechtigkeit bringen kann.

⁸⁷ Bruder, es kommt nicht durch pfingstliche Fantasien. Genau so wenig kommt es durch protestantische Organisationen oder durch die katholische Hierarchie. Es kommt auch nicht durch Pentagons oder das Aufschlagen einer neuen Seite. Es kommt durch ein ausgeliefertes Leben an Jesus Christus, durch die Taufe des Heiligen Geistes. Alles außerhalb davon ist verkehrt.

Lasst uns beten.

⁸⁸ Ich bitte unsere Schwester jetzt, dort an die Orgel, zum Klavier zu kommen. Während wir im Gebet sind, während jeder sein Haupt gebeugt hat und jeder im Gebet ist. Ich frage mich, ob ihr in diesem Moment euren Geist am Wort Gottes prüfen würdet. Seid ihr in Ordnung?

⁸⁹ Nach diesem Gottesdienst, wie ich euch gesagt habe. Ich habe eine Schwiegermutter, die dort drüben an der Schwelle des Todes liegt. Ich muss sie sehen. Sie liegt im Sterben. Andere Freunde, von denen ich hier weiß, die ich besuche, sie liegen im Sterben, Menschen, die in dieser Gemeinde waren. Oh Bruder, Schwester, ihr werdet auch dahin kommen. Ihr müsst dorthin kommen.

90 Nun, ihr sagt: „Nun, ich—ich weiß das, Bruder Branham. Ich habe vor, die Sache in Ordnung zu bringen, irgendwann einmal.“ Aber es könnte für euch kein „irgendwann einmal“ geben. Dies könnte der einzige Tag sein.

91 Wie wenig wusste dieser Mann, der neulich aus Kalifornien kam und nach Michigan fuhr, mit seiner kleinen Frau hier oben, die den—den Wagen fuhr; er war im Pick-up auf dem Weg zu ihrem neuen Zuhause. Er war gerade aus der Marine ausgeschieden. Wie wenig wusste er, als er an jenem Morgen losfuhr, vielleicht von einem Touristenhafen aus, dass seine Frau und sein Baby in ein paar Minuten Leichen sein würden? Aber kurz vor Henryville dort kollidierte ihr Auto mit einem Bus. Und der Fahrer machte den—den... sein Fahrzeug stellte sich beinahe quer, aber es tötete die Frau und das kleine Mädchen. Ich vertraue darauf, dass ihre Seele mit Gott in Ordnung war.

92 Vor ein paar Wochen, als Bruder Wood und ich hier oben zu einem Flugzeug gingen, das hinter dem Platz hier abgestürzt war, und zusahen, wie sie Teile der Körper von acht Männern herauszogen, als Köpfe und Beine und Arme überall herumlagen. Sie hoben den Körper auf, und die Eingeweide fielen aus dem Körper des Mannes; ein guter Mann, vielleicht ein berühmter Mann aus Chicago. Als dieser Mann an jenem Morgen in das Flugzeug stieg, frage ich mich, ob er an dem Abend, als er in die Gemeinde ging, gute Vorsätze hatte. Hat der Pastor einen Altarruf gehalten? Hat er die Sünde zurechtgewiesen, und der Mann hatte eine Gelegenheit? Oder ging er hinaus wie ein Tier? War der Mann in den Augen Gottes ein Sohn Gottes?

93 Denkt über diese Dinge nach, Freunde. Sie sind wichtig. Sie sind nicht nur wichtig, sie sind das Wichtigste für euch in dieser Stunde. Dies ist die Zeit, in der ihr euch entscheiden müsst. Dies ist die Zeit, in der ihr eure Entscheidung dieses Lebens treffen könnt für das Leben, das danach kommt. Mögt ihr es tun, während wir beten.

94 Himmlischer Vater, wenn wir in der Bibel lesen, was Du über die Sünde gesagt hast und über die, die sie tun und nicht bekennen. Wir erkennen, was es bedeutet, zu sterben, ohne Gott zu kennen. Wir wissen das aus der Erfahrung anderer, die wir haben gehen sehen. Diejenigen, die es vorhatten, die es zu lange aufgeschoben haben. Gott, diejenigen, die es behaupteten, aber nicht das besaßen, was sie behaupteten. Diejenigen, die sich wie Christen verhalten haben und doch nie ein Christ waren. Ihr Leben hat es bewiesen, und ihr Tod hat es offenbar gemacht.

95 Nun, Vater, bete ich, dass Du heute Abend zu jedem Herzen hier sprichst. Und ich selbst, Herr, für mein Zögern, für viele Dinge, die ich hätte tun können und nicht getan habe, ich bekenne meine Fehler. Ich bekenne die Fehler dieser Menschen. Ich bekenne die Fehler dieser Nation. Ich bitte Dich

um Erbarmen, Herr. Ich habe drei kleine Kinder aufzuziehen. Und wir leben hier an einem Brennpunkt, und, Gott, es ist nicht nötig, wegzulaufen. Du weißt das alles. Gott, ich will mit Dir in Ordnung sein.

⁹⁶ Eines Tages, wenn die Atombombe uns nicht erwischt, wird es ein Unfall tun. Wenn ein Unfall uns nicht erwischt, dann wird es irgendeine Krankheit tun. Irgendetwas muss uns holen. Aber wir sind so froh, zu wissen, dass es einen Ausweg gibt. „Der Name des Herrn ist ein—Ist ein Turm, und die Gerechten laufen hinein und sind sicher.“ Gott, möge der Sünderfreund heute Abend, Junge, Mädchen, Mann oder Frau, die offene Tür sehen, die Gelegenheit, und in dieser Stunde zu Christus laufen.

⁹⁷ Während wir jetzt unsere Häupter gebeugt haben, ist jemand hier, oder ich weiß, dass einige hier sind, die mit erhobener Hand zu Gott sagen möchten: „Ich schäme mich für mein Leben. Und ich—ich möchte meine Fehler vor Gott bekennen und um Gnade bitten.“ Erhebt eure Hand zu Gott. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Da sind viele von euch, viele von euch. Ja. Es sind auch viele von euch hier, die . . . Gott segne dich.

⁹⁸ Viele von euch hier, die sich schon lange zum Christentum bekennen und ihr wisst, dass ihr es versäumt habt, Gott zu gehorchen, ihr wisst, dass ihr gerade jetzt Dinge tut, die ihr nicht tun solltet. Und ihr geht, ohne sie zu bekennen, schwimmt einfach locker mit dem Strom mit. Ihr seht euch die Art von Programmen an, die ihr nicht ansehen solltet. Ihr seht euch die Art von Zeitschriften an und lest die Literatur, die ihr nicht lesen solltet. Das gehört sich nicht für Christen. Ihr hört euch die Witze an, die widerlich—widerlich sind und dreckig und schmutzig, ihr wisst, dass ihr es nicht tun solltet; sowohl Männer als auch Frauen. Ihr wisst von Gelegenheiten, wo ihr hättet sprechen sollen und es nicht getan habt, und ihr seid vielleicht der Sünde der Unterlassung schuldig.

⁹⁹ Ich frage mich, ob ihr eure Hand zu Christus erheben wollt, damit Er euch gnädig ist und euch vergibt. Erhebt eure Hand. Gott segne dich, junge Frau; wie die Frau hinaustrat, um zum Altar zu kommen, um ihre zu bekennen. Erhebt eure Hand zu Gott. Gott segne dich. Das ist gut, mein Herr. Das ist gut. Gott segne dich. Erhebt eure Hand. Ihr wisst, dass ihr verkehrt gehandelt habt.

¹⁰⁰ Ich frage mich, ob ihr heute Abend den Mut habt, mit mir hier zum Altar zu kommen. Lasst uns hier niederknien und sagen: „Gott, sei uns allen gnädig. Wir brauchen Dich.“ Gott segne dich, meine Dame.

¹⁰¹ Zu sehen, wie diese jungen Frauen kommen und weinen, das Leben liegt vor ihnen! Sie stehen an einer Kreuzung. Sie sind Opfer der Umstände. Was? Erkennt ihr, alte Männer, dass unsere Jungen zehnmal so viel Versuchung haben wie wir, als wir

noch Jungen waren? Schwester, erkennst du, dass deine Tochter zehnmal so viel Versuchung hat wie du, als du ein Mädchen warst? Wie wird es bei ihrer Tochter sein? Seht euch die Dinge an, die Bilder, die der Teufel malt.

¹⁰² Oh, wie sehr müssen wir beten! Jetzt kommen wir wieder zu euch zurück. Bruder, erkennst du, dass wir nicht halb so viel beten wie unsere Väter? Pastor, weißt du, dass wir nicht so viel Zeit auf den Knien verbringen wie die Pastoren vor uns? Frauen, erkennt ihr, dass ihr eure Tochter nicht unterweist und abends mit ihr betet, wie eure Mutter es mit euch tat? Was ist dann damit, wer ist schuldig? Wir sind schuldig. Da gibt es keine Ausrede. Wir sind schuldig.

¹⁰³ Ich bin schuldig. Ich bin schuldig, weil ich den Auftrag Gottes nicht so ausgeführt habe, wie ich es tun sollte. Ich bekenne, dass ich verkehrt bin. Ich bitte Gott, mir gnädig zu sein. Ich schaue hier hinaus und sehe die Gelegenheiten, die ich verpasst habe wegen belanglosen Dingen, kleine, alte, unbedeutende Dinge, die nichts bedeuteten. Ich schäme mich vor euch als ein Prediger des Evangeliums. Ich tue Buße vor Gott und bitte Gott, mir zu vergeben und bitte die Gemeinde, mir zu vergeben, dass ich das Werk Gottes so zögernd ausgeführt habe. Durch die Gnade Gottes und mit Gottes Hilfe werde ich nicht auf das hören, was . . . Jeder versucht, euch zu sagen, was ihr tun sollt. Sie haben ein Programm. Sie haben etwas für euch zu tun. Unsinn. Ich kenne Gottes Programm; es steht hier in der Bibel geschrieben. Und ich schäme mich für mich selbst als Prediger des Evangeliums. Eine Million Seelen gewonnen; ich sollte zehn Millionen Seelen gewonnen haben. Ich bin weit im Rückstand.

¹⁰⁴ Was ist mit euch? Wie viele Seelen habt ihr gewonnen, seit ihr in Christus seid? Das Christentum geht einfach von einem zum anderen. Wie viele Seelen habt ihr gewonnen, seitdem ihr Christ seid? Wenn ihr keine Seelen gewinnt, seid ihr schuldig, ihr seid unfruchtbar, ihr habt Schande über die Gemeinde und das Evangelium gebracht. Wie viele Leute bringt ihr zur Gebetsstunde am Mittwochabend? Wenn ihr es nicht tut, solltet ihr euch vor Christus schämen. Ihr seid schuldig, und euer Platz ist am Altar. Ich lade euch ein, mit mir zu kommen, um Buße zu tun.

¹⁰⁵ Wollt ihr dann eure Häupter beugen und sie einen Moment gebeugt halten, während ich meine Schuld spüre und Buße tun möchte. Beugt einfach euer Haupt.

¹⁰⁶ Unser Himmlischer Vater, ich beuge mich an diesem Altar und bitte um Vergebung meiner Sünden. Ich bitte um Vergebung der Sünden derer, die um den Altar herum sind. Ich bitte um Vergebung für diese Gemeinde, für den Leib—für den Leib der Gläubigen national und international. Ich bitte um Gnade für

uns, die wir in den Dingen des Reiches Gottes so zögerlich sind. Ich bitte, dass Du uns unsere Sünden vergibst und unsere—unsere—unsere Übertretung wegnimmst. Und vergib uns, dass wir so dumm sind, die Unvernunft der Menschen. Wie sind wir zu kurz gekommen! Was haben wir für körperliche Übungen betrieben! Wie haben wir Dinge getan, die wir nicht hätten tun sollen! Wie haben wir vor Dir gesündigt!

¹⁰⁷ Und in dieser Sonntagabendversammlung, Vater, wenn wir den errötenden Propheten der Bibel sehen, erröten wir heute Abend. Ich erröte vor Dir wegen der Sünden des Volkes. Die Menschen, mein Land, mein Volk, ich habe mich für sie geschämt, Herr. Unsere jungen Damen zu sehen, die auf den Straßen herumlaufen und sich so verhalten, wie sie es tun! Die Prostitution zu sehen, die jungen Männer, die alle—alle Arten von Leben führen! Zu sehen, wie sie von der Gemeinde zu Hause bleiben und alte Zeitschriften lesen, die sie nicht lesen sollten! Sich unzensierte Programme ansehen! Die schmutzigen Witze Hollywoods anhören! Die alte Boogie-Woogie-Musik des Teufels zu hören, die von Männern mit schlechtem Ruf und schlechtem Gewissen ausgebrütet wird, der Einfluss des Teufels, um die Werke des Teufels weiter zu inspirieren!

¹⁰⁸ Oh Gott, ich schäme mich, dass ich es nicht so zurechtgewiesen habe, wie ich es sollte. Oh Gott, nimm meine Schuld weg. Ich bitte Dich, es zu tun. Ich bitte Dich, vergib diesen Menschen, die hier sind, zuerst uns allen. Hilf uns, als neue Männer und Frauen von diesem Altar aufzustehen. Hilf uns, von hier aus so zu wandeln, wie Christen wandeln sollten.

¹⁰⁹ Hilf uns, „Jede Last abzulegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, damit wir mit Geduld den vor uns liegenden Wettlauf laufen.“ Nicht auf das Fernsehen schauen, nicht auf die Komiker der Welt, sondern „Auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens sehen, den Herrn Jesus Christus, Der die Schmach des Kreuzes verachtet und für uns getragen hat und außerhalb des Tores gelitten hat, damit Er das Volk mit Seinem Blut heilige.“

¹¹⁰ Reinige uns von aller Ungerechtigkeit und nimm uns heute Abend als Deine eigenen Kinder an und empfange uns in diesem Gebet der Buße. Und schenke uns, Herr, Frieden und Freude. Und mögen wir heute Abend in allen Betten, während wir liegen und an die Versammlung dieses Abends denken, mögen wir an die Zustände der Welt denken, die uns die Bibel jetzt geoffenbart hat. Mögen wir, wenn wir daran denken, unsere Gesichter vor Scham verziehen, und mögest Du Frieden und Freude in jedes Herz bringen. Wir tun Buße, Herr, vor Dir an diesem Altar.

¹¹¹ Gott, hilf mir, wenn ich jetzt im Glauben aufbreche und bete, dass es in Deinem Willen ist, dass viele, viele, viele Hunderte von Menschen für Dich gewonnen werden. Und hilf

mir, Glauben und Mut zu haben, während ich weitergehe; dass ich zu niemandem schaue außer zu Dir, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Gott, gewähre es.

¹¹² Vergib jedem Diakon dieser Gemeinde. Vergib dem Pastor. Vergib den Laienmitgliedern, Herr. Vergib uns allen alle unsere Sünden. Vergib uns, Herr. Vergib jedem Fremden in unserer Mitte. Und mögen wir die Auswirkung des Heiligen Geistes auf unserem Leben spüren, weil wir heute Abend demütig vor Dir sind und von ganzem Herzen Buße tun, dass Du uns annimmst und uns zu einem demütigen, stillen, geheiligten, demütigen Volk für Deinen Dienst machst. Gewähre diesen Segen, Herr, an dem Altar, an dem wir stehen. Schenke es. Und wir beugen unser Haupt und unsere Herzen vor Dir. Im Namen Deines Sohnes, des Herrn Jesus, bitten wir darum. Amen und Amen.

Ich bin Dein, oh Herr, ich habe Deine Stimme gehört,
 Und Sie hat mir Deine Liebe verkündet;
 Wie sehr sehne ich mich danach, in den Armen
 des Glaubens aufzusteigen,
 Und näher zu Dir gezogen zu werden.
 Zieh mich näher, näher, treuer Herr,
 An das Kreuz, woran Du starbst;
 Zieh mich näher, näher, näher, treuer Herr,
 An Deine kostbare, blutende Seite.

¹¹³ Entlang des Altars heute Abend, bei meinen Brüdern, die hier oben am Altar sind, bin ich froh, heute Abend ungefähr genau so viele Männer wie Frauen zu sehen. Normalerweise sind es die Frauen, die leicht zerbrechen können. Sie haben etwas in ihren Herzen, das leichter angerührt werden kann, wegen der Weiblichkeit. Und sie sind—sie sind Damen, und sie werden manchmal angerührt. Aber ich bin so froh zu sehen, dass der Heilige Geist auch Männer anrühren kann und sie zum Altar bringt.

¹¹⁴ Und ich frage mich, wie viele von euch, die jetzt am Altar knien, das Gefühl haben, dass ihr euch Gott geweiht habt, dass ihr heute Abend von hier geht, um ein besseres Leben zu führen durch die Gnade Gottes, und um mehr für das Reich Gottes und für Seine Sache zu tun. Würdet ihr eure Hand zu Christus erheben, wenn ihr am Altar seid und sagt: „Ich glaube, dass ich jetzt Buße getan habe.“ Möge Gott euch segnen.

¹¹⁵ Wie viele von euch dort hinten fühlen, dass ihr an eurem Platz Buße getan habt; ihr fühlt, dass ihr es besser machen wollt? Gott segne euch.

Lasst uns jetzt aufstehen.

¹¹⁶ Ihr hier am Altar, dreht euch bitte in *diese* Richtung. Nun, ihr hier am Altar, hebt dort draußen eure Hände, dass ihr ihre Gebete wünscht, damit ihr weitergehen könnt. Wollt ihr eure

Hände für die in der Zuhörerschaft heben? In Ordnung. Jetzt hebt ihr eure Hände hier hinten am Altar, dass ihr auch ihr Gebet wünscht. Damit wir . . . Gott wird uns helfen, das zu tun. Möge der Herr Jesus uns segnen.

Nun, vergesst nicht die Sonntagabendversammlung.

¹¹⁷ Möchtest du etwas sagen, Bruder Neville? [Bruder Neville spricht zu Bruder Branham—Verf.] Dienstag und Mittwochabend . . . Wo ist diese Mission? [Bruder Neville antwortet.] 1628 West Market, am kommenden Dienstag- und Mittwochabend.

¹¹⁸ Und dann werde ich am Samstag und Sonntag in Madisonville, Kentucky, in dem Saal dort sein. Und dann fahren wir weiter nach New York.

¹¹⁹ Nun, der Grund, warum wir früher Schluss machen, ist meine Schwiegermutter, die sehr, sehr krank ist, und sie rufen nach mir. Nun, lasst uns . . .

¹²⁰ Hast du etwas zu sagen, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: „Nein.“—Verf.] Nichts.

¹²¹ Lasst uns einen Moment die Häupter beugen, während wir beten. In Ordnung. Langsam jetzt:

Gott mit euch bis wir uns wiedersehen!

Durch . . .



EIN ERRÖTENDER PROPHET GER56-1125E
(A Blushing Prophet)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 25. November 1956 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufnahme entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org